



Vintage at its Best

So feierten Céline und Daniel

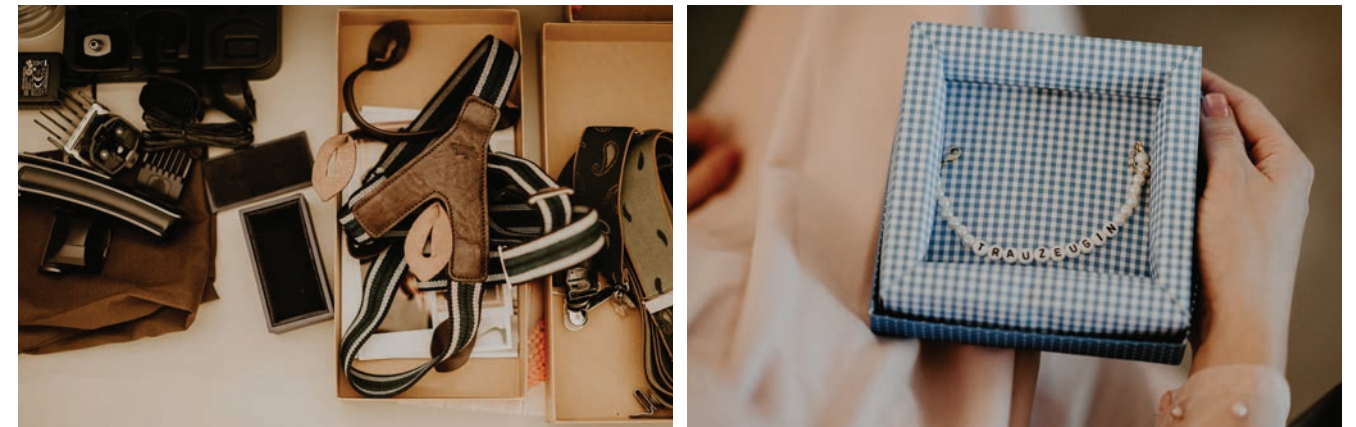
Mit viel Leidenschaft für schöne alte Dinge und mit ebenso viel Liebe zum Detail gestaltete dieses Brautpaar eine wunderschöne Vintagehochzeit.

Ausser der füreinander verbindet Céline und Daniel noch eine zweite grosse Leidenschaft: Sie lieben es beide, über Flohmärkte zu spazieren und in Brockenhäusern zu stöbern. Für sie gibt es dort immer wieder etwas zu entdecken, Dinge, die einen nostalgischen Charme haben, die die Erinnerung an eine vergangene Zeit in sich tragen, die spannende Geschichten erzählen würden, wenn sie könnten oder die einfach nur hübsch sind. »Uns faszinieren Dinge, die eine Geschichte haben«, beschreibt Céline dieses gemeinsame Hobby. Dass die beiden eine Vintage-Hochzeit feierten, lag also nicht daran, dass Feiern in diesem Stil schon seit längerem durchaus im Trend liegen, sondern für sie war es die naheliegendste Möglichkeit, dem Fest einen ganz persönlichen Charakter zu verleihen, es zu etwas ganz Besonderen, Unverwechselbaren zu machen. Dieses Thema sollte sich durch die ganze Feier ziehen von den Einladungskarten über die Location und die Dekoration bis hin zu den Outfits des Brautpaares und der Gäste.

Und damit am Ende auch wirklich alles so sein würde, wie die beiden es sich vorstellten, haben sie die Hochzeit komplett selbst organisiert. Mit der Planung begonnen haben sie etwas über ein Jahr vor dem grossen Tag, indem sie sich aktiv auf die Suche nach einer Location machten, die natürlich auch zu dem selbst gestellten Motto »altmodisch aber chic« passen sollte. Ausserdem sollte sie die Möglichkeit bieten, die Zeremonie und den Apéro im Freien stattfinden zu lassen, falls das Wetter mitspielt, oder beides nach innen zu verlagern, falls nicht.

Die Location

Fündig wurden sie schliesslich im Schloss Au in Wädenswil am Zürichsee. Es wurde 1928/29 im Stil eines barocken Jagdschlösses errichtet, geht aber zurück auf einen Herrenhaus aus dem 17. Jahrhundert, von dem noch Teile der Einrichtung wie Marmorböden, Teppiche und Kunstgegenstände übernommen wurden. Ein idyllischer kleiner





Einzigiger Wermutstropfen: viele, viele Regentropfen.

See und ein Schlossgarten runden die wunderschöne Atmosphäre dieses Ortes ab. Für Céline und Daniel also die perfekte Location, um sich das Jawort zu geben. Und so richteten sie sich bei der Wahl ihres Hochzeitsdatums nach dem einzigen Termin, der im Schloss noch frei war. Das Wetter war am Ende aber leider nicht so freundlich und so trat aufgrund von Dauerregen Plan B mit der Zeremonie im Inneren des Schlosses in Kraft.

Die Braut

Das Brautkleid stammte selbstverständlich nicht aus dem Brockenhaus, auch wenn es einen leichten Vintage-Look hat. Wichtiger aber war Céline, dass es zu ihr passte, sie sich nicht verkleidet darin fühlte und dass es viel Spitze hatte. Es wurde schliesslich ein Traumkleid von Pronovias mit freiem Rücken, der ihr schönes Tattoo perfekt zur Geltung kommen liess. Ihr Kopfschmuck stammte aus einem traditionellen Hutgeschäft mit Hutmacherei, das sie in Ascona im Tessin entdeckt hatte, und wurde von ihr nach ihrem Geschmack noch ein bisschen abgeändert. Dazu trug sie kurze, weisse Handschuhe. Den Brautschmuck Ohrhänger, Armband und Haarspange hatte sich Céline in verschiedenen kleinen Boutiquen zusammengekauft. Alle Accessoires inklusive silberner Pumps bewahrte sie stiehlt in einem alten Reisekoffer vom Flohmarkt auf.

Die Zeremonie

Den ersten grossen Auftritt im Schloss hatte aber nicht die Braut, sondern der älteste Sohn der beiden. Denn er war es, der sozusagen die Zeremonie eröffnete, indem er in einem kleinen Koffer (aus dem Brockenhaus) die Eheringe brachte. Die waren auf einem Tannenzapfen befestigt, der wiederum, auf Moos gebettet, in einem kleinen Kästchen (aus dem Brockenhaus) aufbewahrt wurde, das Céline zu diesem Zweck weiss lasiert hatte. »Tannenzapfen und Moos haben wir aus dem Wald nahe unseres Wohnorts,« erzählt Céline, »es sollte etwas Natürliches sein, das unsere Ringe hält, bis wir sie tragen.«

Erst nachdem ihr Sohn seine ehrenvolle Aufgabe erfüllt hatte, fuhren auch Céline und Daniel vor – natürlich nicht in irgendeinem Auto, sondern in einem Jaguar E, wie es sich für eine Vintage-Hochzeit gehört. Sie schritten gemeinsam zum »Altar«, besser gesagt, zu ihren Trauungsstühlen, die sie selbst mit neuem Stoff bezogen hatten.

Die freie Trauung wurde von der Zeremonienleiterin Astrid Steiner abgehalten. »Nach dem ersten Treffen mit ihr,« so das Brautpaar, »wussten wir, dass sie die richtige Zeremoniengestalterin für unsere Trauung ist. Sie erzählte unsere Love-Story auf eine lockere, humorvolle und doch so romantische Art, dass es alle berührte. Anschliessend überreichten wir uns gegenseitig Liebesbriefe, welche wir in



Der Kopfschmuck der Braut stammte aus einem traditionellen Hutmachergeschäft in Ascona.

allfälligen stürmischen Zeiten lesen können.«

Ein weiterer emotionaler Moment der Zeremonie war es für die beiden, als die Eltern in einem weiteren Koffer aus der grossen Sammlung von Céline und Daniel von den Gästen verzierte und persönlich beschriftete Steine überbrachten. Die hatte das Brautpaar sich von allen gewünscht als ganz besondere, individuelle Andenken an diesen Tag. Um nach all diesen berührenden Augenblicken die Stimmung wieder ein bisschen aufzulockern, überraschten Céline und Daniel ihre Gäste am Schluss mit einem Hochzeitstanzchen zu einem rockigen Song von Tina Turner. Nach Apéro riche, dem Werfen des Brautstrausse, dem Anschneiden der Hochzeitstorte und nachdem die Gäste viele weisse Luftballons mit Glückwünschen für das Paar in den Himmel hatten steigen lassen, wurden die Apéro-Gäste verabschiedet und für die Abendgäste ging es per Schiff von der Halbinsel Au zu Dinner und Party nach Wollishofen.

Die Vintage-Details

Céline und Daniel haben sich unglaublich viel Arbeit gemacht, um das Vintage-Thema wirklich durchgehend und mit viel Liebe zum Detail umzusetzen. So wollten sie zum

Beispiel unbedingt eine stillechte Vintage-Photobooth auf ihrer Feier. So etwas gibt es natürlich nirgendwo zu mieten. Also machte sich Daniel selbst an die Arbeit und bastelte aus einem Koffer, einer alten Kofferkamera, einem alten Stativ, zwei Gürteln, sämtlich zusammengesucht auf Flohmärkten und in Brockenhäusern, und einem iPad als einzigem Zugeständnis an moderne Zeiten eine Photobooth, wie man sie bis dahin wohl auf noch keiner Hochzeit gesehen hat (im Bild zu bewundern auf Seite xx).

Für die Texte auf diversen Hinweistafeln, Namensansteckern, Platzkärtchen & Co. verwendete Céline kalligraphische Schriften, die sie selbst ein klein wenig modernisierte und per Handlettering aufbrachte. Allgegenwärtig waren die Vintage-Koffer, die das Paar mit den Jahren gesammelt hatte, als Notfalköfferchen auf der Toilette, Ringköfferchen, zum Deponieren der verzierten Steine oder als Aufbewahrungsort für die Brautaccessoires. Bei den Einladungskarten und der Deko kamen immer wieder Materialien wie Jute, Schnur, gehäkelte Spitze oder Leder zum Einsatz. Und auch der Brautstraus aus Schleierkraut und die zurückhaltenen Farben der Deko passten mit ihrer schlichten Eleganz perfekt zum Thema Vintage.

In seiner Weste trug Daniel eine wunderschöne Taschenuhr mit persönlicher Gravur, die er am Morgen der Hochzeit





von Céline geschenkt bekommen hatte. Ein Fundstück aus dem Brockenhaus dagegen war sein Spazierstock mit Kobrakopf, der perfekt zu seinem Outfit passte. Und zu guter Letzt wurden auch die Gäste selbst gebeten, sich wenn möglich ein bisschen »vintage« zu kleiden. Natürlich auf freiwilliger Basis. »Wir machten keine speziellen Vorgaben, so dass sich jeder nach seinem Geschmack und seinen Vorlieben kleiden konnte. Am Ende haben alle mitgemacht. Es war richtig genial und es hat uns sehr berührt, die tollen Outfits unserer Gäste zu sehen«, berichtete uns das Paar.

Die Gäste

All das waren ein paar der vielen liebevoll gestalteten Details, die das Fest von Céline und Daniel zu einer sehr persönlichen Feier und etwas wirklich Einzigartigem gemacht haben. Und man ahnt, wie viel Zeit und Mühe die beiden sich dafür gegeben haben. Trotzdem stand das Vintage-

Motto nicht im Vordergrund, sondern sollte lediglich die Atmosphäre für etwas viel Wichtigeres bilden: »Wir wollten, dass es ein sehr persönliches Fest wird. Einfach eine tolle Feier mit all unseren Freunden und den beiden Familien. Es sollte unterhaltsam, kurzweilig und einfach schön werden«, fassten die beiden zusammen.

Und das Allerwichtigste, das, womit eine Feier steht oder fällt, kann man sowieso nicht planen: »Die Stimmung, die die Gäste selbst erzeugt haben, war wirklich unbeschreiblich schön und hat uns sehr berührt. Zu den Highlights unserer Hochzeit gehörte eben auch, dass die Gäste sich so viel Mühe mit tollen Outfits gegeben und so das Bild der Feier rund gemacht haben.«

Und welchen Rat haben die beiden für Brautpaare, welche die Planung noch vor sich haben? »Erstens: Es lohnt sich, frühzeitig nach einer Location Ausschau zu halten. Zweitens: Die Zeit am Hochzeitstag geht schrecklich schnell vorbei. Also unbedingt geniessen!«



Die Fotos von Célines und Daniels Hochzeit machte **Andrea Kuehnis**, Hochzeitsfotografin in Wettingen. Mit ihrer jahrelangen Erfahrung und ihrem Gespür und Blick für das Einmalige und Wunderbare

fängt sie all die besonderen Augenblicke und die einzigartige Atmosphäre einer jeden Hochzeit ein. Es entstehen Bilder, mit denen man beim Anschauen diesen Tag immer wieder neu ins Leben wecken kann.

Andrea Kuehnis, www.andreakuehnis.com